

1) s. EA VI 1, 358 a, Sonderverhandlungen der neugl. Orte

Original, mit Siegel. Glossen von B e a t II. Zurlauben, Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben. - AH 77, 359-362 - Seite 361 leer

67

1657 [März 9.], Februar 27., Zürich

A

SCHREIBEN VON [RATSHERR HANS KONRAD] WERDMUELLER AN DEN LAND-
SCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN,
BREMgarten

"Das der Herr mein angedüte wolmeinung, des vermittelst anstellender glychheit der beamptungen von beiden Religionen, auch gebürender abhelfung der Reli-
gions beschwerden in gemeinen Herschafften, der Herren Sätzen [Franz H a f f-
n e r, von Solothurn; Simon Petermann M e y e r, von Freiburg i. Ue.; Johann
Rudolf W e t t s t e i n, von Basel, und Johann R e c h s t e i n e r, von
Appenzell-Ausserrhoden] unglychen usspruch [in Sachen Friedensverhandlungen
nach dem 1. Villmergerkrieg 1656]¹ wol werde zu begegnen sein, für unerspries-
lich achtet nimpt mich wunder, dan glich uff den Landtsfriden [von 1531] sol-
che glychheit selbs gebillichet, in dem wo etwas unglyches vorgegangen, und
zu gebürend entscheid kommen, als es der Kirchenpflägereien, Grichts- und
Rathstellen, der Jahr Zeiten und anderer sachen halb beschehen, allwegen ohne
underscheid uff beide Religionen erlüteret worden.

Insonderheit wölle der Herr sich erinnern lassen, das in A^o 1622 als beide
Religionen zu Glarus ihrer Religions spenigkeiten halber auch mit einanderen
an die Eidgnössische Rächt kommen, und beedersyts erwelte sätz [Hans Heinrich
H o l z h a l b und Hans Ulrich W o l f, beide von Zürich, und Heinrich
C l o o s und Rudolf P f y f f e r, beide von Luzern]² in ihrem Urtel zer-
fallen, ist entlich durch mittel der ohninteressierten orten [ZH, BE, LU, UR,
SZ, BS, FR, SH] eine verglychung [im 3. Landesvertrag von 1623]³ behandelt
und uff der Cathol. orten ernstyfferiges anhalten Evangelischer syts umb frid
ruh und einigkeit willen auch nachgäben worden, das um der Religion willen
die Pluralitet in besatzung der Embteren nit wyter solle gebrucht, sonder die
billichkeit in einer gebürenden ohnparteigischen abtheillung versehen werden.
Wie es auch im Land Appenzell⁴ daher gegangen ist dem Herr wolbekant.

Jst nun ein sollich mittel der enden zu frid und ruh das fürständigiste und
best erachtet worden, kan ich nit finden, wan man ie auch zu erhaltung des

edlen fridens in unserem Vatterland intentioniert, und unsern glaubens genossen in den gemeinen Herschafften nit zeundertrucken begärt, warumb man diser Zeitt nit auch solte billichen und gelten lassen, was unseren lieben altforderen beidersyts nach dem Landtsfriden gebilicht und praticiert und in beiden lobl. orthen Glarus und Appenzell von der Cathol. wegen gebilichet worden. Gewusslich wan der Herr den Rockh der passion uszücht, wirt er ohne Zwyyffel gantzlicher meiner meinung sein und wil ich ihne gebetten haben umb gemeiner Ruh willen hierzu als nach Göttlicher gnad ein gutt mittel zu bevestigung des wider gebrachten fridens und alten Eydtgnössischen vertrauwens das beste reden Rathen und Contribuieren helfen, wie auch dan meiner syts gliches zethun erbietig machen thun ...

P.S. Hier wirt spargiert als wan H. Oberst [Sebastian Peregrin] Z w e i e r von Underwaldneren an seinem orth verklagt worden seige [=Zwyerhandel], darüber von seinen Herren [Landammann und Landrat von Uri] all sein Haab und gutt in arrest genommen, sein schloss zu Hilfficken [- Zwyer war Gerichtsherr von Hilfikon -] auch beschlossen worden, ob dem also und us was ursachen möchte ich gern vernemmen, sonst were gutt [dass] das zu aller sytten unerbauwliche geschwetz vermitteln blibindt, so nur zu misstrawens ursach gebendt, auch das die urheber nach notturfft abgestrafft wurdindt, dardurch dan das mistrawen ab- und das vertrauwen zunemmen thette.

Wegen Frantzösischer püntnus redt man hier auch ungleich, etliche sagendt in [unterschiedlichen kath.] Orthen erhebe sich die spanische faction zimlich entpor, suchindt was gemachet widerumb ze vertractieren etc. insgemein were gutt das die Zesamen wandlung von privats personen by dem H. [franz.] Ambasadoren [Jean D e l a B a r d e] vermitteln blibe umb yffer zuo vermyden, sonder und ieder sich anheimbsch befinden thette bis ustrag der püntnus".

"Beandtwohrtet den 14. Merzen A^o 1657"

- 1) s. EA VI 1, 330 (Nr. 181). An diesen Schiedsverhandlungen vom 19. April bis 14. Juni 1656 in Baden nahm als Tagsatzungsgesandter von Stadt und Amt Zug auch B e a t II. Zurlauben teil.
- 2) s. EA V 2, 258 (Nr. 223) bzw. 261 (Nr. 224)
- 3) s. Winteler/Glarus I 444-445
- 4) Wohl die Landesteilung von 1597 gemeint, s. Appenzeller Geschichte I 516-537.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben.
AH 77, 363-366